

Hier ist es gerechtfertigt, die Frage zu stellen: Warum werden die übrigen Taten eines solchen Menschen nicht angenommen? Die Antwort auf diese Frage lautet: Weil das Gebet eine Pflicht ausschließlich gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist, während alle anderen genannten Handlungen sowohl Ihm gegenüber als auch Seinen Geschöpfen gegenüber eine Pflicht sind! Wenn der Mensch Sadaqa (Spende) gibt, hilft er mit dieser Tat anderen. Wenn er fastet, kann er nachvollziehen, wie sich ein armer Mensch fühlt. Wenn er jemandem ein schönes Wort sagt... Aber wenn er das Gebet verrichtet, tut er es nur für Allah, den Erhabenen. Deswegen: Kann jemand, der fest an Allah glaubt, Seinen Geschöpfen Gutes tun und seine Pflichten ihnen gegenüber erfüllen, aber die Grundpflicht gegenüber dem Erhabenen Allah vernachlässigen!? Wie können wir dann erwarten, dass Allah, der Erhabene, gute Taten von uns annimmt und uns für gute Taten anderen gegenüber belohnt, wenn wir unsere erste Pflicht Ihm gegenüber vernachlässigen? Man soll gut über diesen Koranvers nachdenken!



Die Unglücklichen

Im Koran finden wir an vielen Stellen Beschreibungen der schrecklichen Strafen für die Elenden im Jenseits. An einer Stelle im Koran wird auch das Gespräch erwähnt, in dem sich die Bewohner des Paradieses fragen werden, warum die Bewohner des Feuers in die Hölle hineingeworfen wurden. Hören wir nun, was ihnen die Bewohner der Hölle antworten werden:

„... die einander in Gärten fragen nach den Schuldigen: 'Was hat euch in Saqar gebracht?' Sie sagen: 'Wir waren nicht bei denen, die beteten, ...'“ (Al-Muddathir, 40-43)



Gibt es auf der Erde wirklich einen Menschen, der an den Jüngsten Tag und die Hölle glaubt und der gerne in sie hineingeworfen werden möchte? Gibt es wirklich jemanden, der solche Taten tun will, über die die Bewohner der Hölle sagen werden, dass sie ihretwegen in das ewige und unsterbliche Feuer hineingeworfen wurden? In dem erwähnten Vers kann man leicht erkennen, dass ihre Antwort nicht sein wird: „Weil wir gelogen, Unzucht begangen, gestohlen haben...“. — obwohl dies große Sünden sind! Ihre Antwort wird sein: „Wir sind in die Hölle hineingeworfen wurden, weil wir die erste Pflicht gegenüber dem Erhabenen Schöpfer vernachlässigt haben. Wir haben das Gebet vernachlässigt!“ Brauchen wir nach diesem und den vorher erwähnten Versen noch etwas anderes, um uns davon zu überzeugen, dass wir anfangen müssen, das Gebet zu verrichten? Darum denken wir gut über diese Koranverse und die klaren Aussagen dieses Flugblattes nach!

Herausgeber & copyright © DMG e.V.

DMG e.V.

Deutschsprachige Muslimische Gemeinschaft e.V.
Hamburger Straße 283, 38114 Braunschweig
www.dmg-bs.de / +49 (176) 66 92 62 13

Druck: Muntada Press House Al Faisaliyyah, SA Riyadh



Was der QURAN über das Gebet sagt





WAS DER KORAN ÜBER DAS GEBET SAGT

Wenn wir untersuchen, wie oft im Koran die herrlichsten Arten der 'Ibada (Gottesdienst) erwähnt sind – Handlungen, die Gott lieb sind und die zu den wichtigsten islamischen Pflichten gehören, kommen wir zu interessanten Ergebnissen. Das Wort „**Fasten**“ wird nur an zwei, das Wort „**Ha-dsch**“ (Pilgerfahrt) an drei und das Wort „**Zakat**“ (Almosenabgabe) an ungefähr fünfundzwanzig Stellen erwähnt! Im Unterschied zu ihnen wird das Wort „**Gebet**“ doppelt so oft wie alle eben genannten zusammen erwähnt. Über das Gebet wird im Koran mehr als fünfundfünfzig Mal gesprochen. Dass dieses Wort in der letzten Gottesoffenbarung – dem Koran – so oft erwähnt wird, liegt sicher daran, dass das Gebet eine besonders wichtige und erhabene 'Ibada ist. In den folgenden Zeilen werden wir nur einige von zahlreichen Koranversen, die sich mit dem Gebet befassen, darstellen...

Für wen ist der Koran die Anleitung?

Das erste Kapitel des Koran (arab. Sura) nach dem Kapitel Al-Fatiha ist Al-Baqara. Am Anfang dieses Kapitels wird über einige Eigenschaften der wahren Gläubigen gesprochen, und über die Bedingungen, um den wahren Weg zu erreichen, der zur Rettung und zum ewigen Glück führt.

Allah, der Erhabene, sagt im Koran: „*Alif Lam Mim. Dies ist (ganz gewiss) das Buch (Allahs), das keinen Anlass zum Zweifel gibt, (es ist) eine Rechtleitung für die Gottesfürchtigen, die an das Verborgene glauben und das Gebet verrichten und von dem ausgeben, was Wir ihnen beschert haben, und die an das glauben, was auf dich und vor dir herabgesandt wurde, und die mit dem Jenseits fest rechnen. Diese folgen der Leitung ihres Herrn und diese sind die Erfolgreichen.*“ (Al-Baqara, 1-5)

Der Koran ist ein Buch, in dem es nichts Zweifelhafes gibt, und er ist DIE BOTSCHAFT, und das ist - unter anderem - der wesentliche Grund seiner Botschaft an die Menschen! Aber für wen wird der Koran die Botschaft sein? Wird diese Ehre mit der bloßen Erklärung einer Person, die mündlich und mit ihrem Herzen äußert, dass sie an den Koran glaubt, erreicht? In den genannten Versen betont Allah, der Erhabene, deutlich, dass der Koran eine Botschaft Gottes ist, und dass diejenigen davon profitieren werden – sowohl im Diesseits als auch im zukünftigen, ewigen Jenseits - die außerdem auch „...das Gebet verrichten...“.

Mit diesen Versen will Allah, der Erhabene, uns sagen: Diejenigen, die dieses Buch lesen aber das Gebet nicht verrichten - wie können sie Nutzen aus diesem Buch ziehen? Wie können sie auf Nutzen im Diesseits und im Jenseits hoffen, wenn sie nicht die erste Pflicht erfüllen, die nach dem Aussprechen der Shahada (Glaubensbekenntnis) kommt, und das ist natürlich das Gebet.

Die wahren Brüder im Glauben

Zu den Koranversen, die über diese große Pflicht der Muslime sprechen, gehört auch folgender Vers: „*Bereuen sie aber und verrichten sie das Gebet und entrichten sie die Zakat, so sind sie eure Brüder im Glauben. Und Wir machen die Zeichen klar für die wissenden Leute.*“ (At-Tauba, 11)

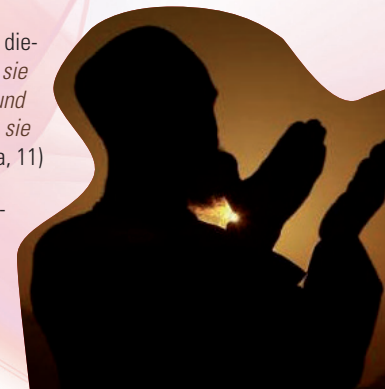
Das ist einer der Verse über die Pflicht zum Gebet, die am meisten Respekt einflößen. Aus ihm kann man eine Lehre ziehen; damit will Allah, der Erhabene, uns sagen: Und wenn sie nicht das Gebet verrichten und die Zakat nicht geben, dann sind sie nicht eure Brüder!

Dieser Vers spricht von der ersten Generation der Muslime, die erst anfangen, sich mit dem Islam zu beschäftigen. Es gab Menschen, die sofort dem Ruf des Koran folgten; es gab welche, die ihn ablehnten, und es gab auch Menschen, die ihm zwar folgten, aber nur mit ihren Zungen – ein reines Lippenbekenntnis. Das waren die Munafiqun (Heuchler). Die wahren Gläubigen nahmen den Islam nicht nur per mündlicher Deklaration an, sondern auch mit dem Herzen und mit praktischen Taten. Das waren die wahren Gläubigen, und sie waren Brüder in der Religion. Ihre erste Eigenschaft, die sie schmückte, war das Verrichten des Gebets! Als ob sie sich fragten, wer ihre wahren Brüder waren unter den vielen Menschen, die zum Propheten Allahs gekommen waren, Friede und Segen seien mit ihm. Folgender



Koranvers gibt uns die Antwort auf diese und ähnliche Fragen: „*Bereuen sie aber und verrichten sie das Gebet und entrichten sie die Zakat, so sind sie eure Brüder im Glauben.*“ (At-Tauba, 11)

Die Gebetsverrichtung ist das Zeichen der ehrlichen Reue, und darum beschränkt sich dieser Vers weder auf die Worte „Bereuen sie aber“ noch auf die Aussage „wenn sie ihre Reue aussprechen“, denn dies sind nur Taten, die ziemlich leicht zu vollziehen sind. Es ist möglich und realistisch, dass so etwas auch eine Person tut, die im Herzen das Gegenteil von dem, was sie gesagt hat, empfindet. Deshalb ist im genannten Vers auch das Gebet erwähnt, als eine Bedingung der wahren Reue. Denken wir über diesen Vers gut nach!



Die Eigenschaften der Erfolgreichen

Allah, der Erhabene, spricht an vielen Stellen im Koran über diejenigen, die erfolgreich sind in dieser Welt und den Erfolg in der anderen Welt erreichen werden. An einer Stelle sagt uns der Erhabene: „*Wahrlich, erfolgreich sind die Gläubigen, die in ihren Gebeten voller Demut sind, und die sich von allem leeren Gerede fernhalten, und die die Zakat entrichten...*“ (Al-Mu'minin, 1-4)

In diesen kurzen und klaren Versen wird deutlich, welche Eigenschaften diejenigen haben, die hier als erfolgreich beschrieben werden. Welche ist die erste dieser Eigenschaften? Natürlich die Verrichtung des Gebets. Dann folgen andere Eigenschaften der Erfolgreichen... Aber es sieht so aus, als ob man uns sagt: Wenn die erste Eigenschaft fehlt, werden andere Eigenschaften dem Menschen nicht von Nutzen sein! Dies steht im Einklang mit den Worten des Propheten Allahs, Friede und Segen seien mit ihm, der gesagt hat: „*Das erste, wonach man am Jüngsten Tag gefragt wird, ist das Gebet. Wenn das Gebet in Ordnung ist, sind es die anderen Taten auch. Wenn nicht, sind es die anderen Taten auch nicht!*“ (Tabarani)